



WIEDER IM EINSATZ ...

... ist der Transporter von Janos und Jolanda, den treuen ehrenamtlichen Mitarbeitern der Osteuropamission in der Ukraine. Mit dem Fahrzeug verdient die Familie mit sechs Kindern einen Teil ihres Lebensunterhalts, indem sie Menschen und Waren transportieren, und zudem bringen sie Hilfsgüter zu den Bedürftigen. Ende November kam Janos in Rumänien nahe der Grenze zur Ukraine in der Dunkelheit von der Straße ab, da ihn ein entgegenkommender LKW blendete. Niemand wurde bei dem Unfall verletzt, doch es entstand erheblicher Sachschaden. Dank zahlreicher Spenden, an denen sich Missionsfreunde in Österreich großzügig beteiligt haben, wurde der Schaden von mehreren Tausend Euro rasch repariert. Mit der ersten Fahrt brachte Janos Weihnachtspakete aus Österreich in die Ukraine. Wir dürfen wieder auf ein gesegnetes Jahr zurückblicken und laden Sie, liebe Missionsfreunde, dazu ein, im Gebet vermehrt die Anliegen der Osteuropamission mitzutragen – siehe Seite 4

IMPRESSUM

Herausgeber:

Osteuropamission Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-Mail: osteuropamission@speed.at

jutta-osteuropamission@speed.at

(Kinderpatenschaften, Buchhaltung)

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan
Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionenachrichten senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionenachrichten erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417



PARTNER DER
EVANGELISCHEN
ALLIANZ
ÖSTERREICH

LIEBE MISSIONSFREUNDE

Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen. Sprüche 3,5-6

Es war wieder ein turbulentes Jahr, das viele Fragen aufgeworfen hat. Betrachten wir unsere Situation oder gar die der Welt, dann mag es uns ein bisschen wie Abraham ergehen, der seinen erstorbenen Leib betrachtete, denn er war fast 100 Jahre alt (Römer 4,19). Gemäß Gottes Wort hätte er Kinder bekommen sollen, doch jetzt waren er und vor allem seine Frau nicht mehr in der Lage, einem Kind das Leben zu schenken – eine aussichtslose Situation. Allerdings vertraute Abraham nicht auf das, was er sehen konnte – also auf das, was ihm sein Verstand aufzeigte – sondern auf Gott, denn er hatte ja ein Versprechen von Ihm bekommen. Und wir wissen: Der Segen kam, wenn auch spät, so umso größer. Seine Nachkommen sind tatsächlich nicht zu zählen!

Gerade Notlagen stecken voller Potenzial, Situationen zu ändern, Gottvertrauen zu lernen und Wunder zu erleben. In Zeiten der Not sind wir alle aufgefordert, uns tatkräftig einzubringen. Menschen sehnen sich nach Hoffnung, Frieden und Geborgenheit – erst recht die vielen Notleidenden. Mehr denn je wollen sie Taten statt Worte sehen, und wir haben die Möglichkeit, dies umzusetzen.

Im letzten Jahr durften wir wieder tonnenweise Lebensmittel, Kleidung, medizinische Hilfe und neue Hoffnung in hoffnungslose Situationen bringen. Genau wie in der Bibel beschrieben. Wir erkennen immer mehr, wie wichtig es gerade in der Missionsarbeit ist, nicht allein auf den eigenen Verstand zu bauen, sondern in allen Belangen Gottes Wort zu vertrauen und mit Seiner Hilfe zu rechnen.

Der einleitende Bibelvers hat sich besonders in den letzten Monaten als tiefe Wahrheit für mich erwiesen. In letzter Zeit habe ich wieder viel darüber nachgedacht. Das Älterwerden geht auch an mir nicht spurlos vorbei. Doch wir haben einen Auftrag und ein Ziel erhalten und dürfen mit Gottes Hilfe rechnen. Was auch geschehen mag, der Dienst in unserer Missionsarbeit wird weitergehen, denn Gott hat dieses Werk selbst ins Leben gerufen. So dürfen wir uns getrost nach dem ausstrecken, was vor uns liegt. Ein neues Jahr hat begonnen, mit all den

Möglichkeiten, die Christus uns schenken will. Es tut so gut zu wissen, was Gottes Absicht mit unserem Leben ist. Dann blicken wir nicht auf das, was vor Augen liegt oder in den Nachrichten berichtet wird, sondern wir blicken auf Gott, der uns die Sehnsucht gibt, die auch Mose hatte. Er sprach zu Gott: „Lass mich deine Herrlichkeit sehen!“ (2. Mose 33,18)

In diesem Vers spricht Mose nicht vom Tod, sondern vom Hier und Jetzt. Die Menschen um uns herum sollen sehen und hören können, dass wir Gnade vor Gott gefunden haben. Es wäre wunderbar, wenn wir als Christen dieselbe Sehnsucht wie Mose hätten. Dann dürften wir davon ausgehen, dass Gott uns in allem begleitet. Er würde sich in allem, was wir unternehmen, verherrlichen und seinen reichen Segen über unser Land, unsere Kirche, unsere Familie und unser Missionswerk ausschütten. Das bedeutet, dass wir uns auch in diesem neuen Jahr nicht zu fürchten brauchen. Wir dürfen in seiner Gegenwart ausruhen. Sein Wort und seine Versprechen sind wunderbar für alle, die an ihn glauben. Welch eine Sicherheit gibt uns das im Vergleich zu den Menschen, die ohne Gott in Ungewissheit leben!

Liebe Missionsfreunde, für Ihre treue Unterstützung im vergangenen Jahr danken wir Ihnen ganz herzlich und hoffen, auch im Jahr 2026 auf Ihr Interesse und Ihre Mithilfe zählen zu dürfen. Wir hoffen, das Jahr hat gut für Sie begonnen, und wünschen Ihnen Gottes reichen Segen!



Eelco de Boer

Obmann-Stellvertreter OEM Österreich
und Missionsleiter OEM Schweiz

JAHRESRÜCKBLICK 2025

Zusammenfassender Tätigkeitsbericht von Josef Jäger

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!

Offenbarung 21,4-5

Bis es so weit ist und die Verheißung der Jahreslosung 2026 in Erfüllung geht, wollen wir nicht aufhören, Not leidende zu unterstützen und die Verkündigung des Evangeliums zu fördern. In diesem Zusammenhang sind wir unserem Herrn sehr dankbar, dass die Spenden unserer Freunde und Unterstützer auch 2025 trotz Inflation und weltweiter Krisen nicht zurückgegangen sind.

Haus der Hoffnung

Neben ihrer Aufgabe als Pflegeeltern von Gabi und Alessio unterstützen Marion und Dorin Moldovan die anderen Pflegeeltern der ehemaligen Heimkinder. Florin, der im Haus der Hoffnung und danach bei einer Pflege-mutter aufgewachsen ist, heiratete im Juni seine große Liebe. Das junge Paar geht gemeinsam den Weg mit Jesus. Im Juli nahmen Marion und Dorin einige Kinder aus den Pflegefamilien bei sich auf, während andere an einem Ferienlager teilnahmen. Die Kinder waren begeistert und die Pflegeeltern hatten Urlaub. Marion und Dorin besuchten mit ihren Pflegekindern Alessio und Gabi Österreich. Miriam Moldovan und das Pflegekind Adriana haben die über ihre schulische Zukunft entscheidenden Prüfungen zum Abschluss der 8. Schulstufe gut bestanden.

Ruth, die vier Jahre zuerst im Haus der Hoffnung und danach im Mutter-Kind-Zentrum gewohnt hatte, übersiedelte zu ihrer Tante nach Deutschland. Anfang November kam eine ukrainische Flüchtlingsfamilie ins Haus der Hoffnung, Arthur mit seiner Frau Oli und zwei Kindern. Arthur war zwei Jahre lang in der Wohnung versteckt, um seine Einberufung zu vermeiden. Auf abenteuerlichen Wegen, versteckt unter Gepäck und seinen Kindern in einem Auto, kam Arthur bis Czernowitz und nach einer lebensgefährlichen Flucht durch den Wald nach Rumänien. Oli und

die Kinder konnten legal über Moldawien ausreisen. Bereits im Dezember fand Arthur einen Arbeitsplatz in Braşov und eine leistbare Mietwohnung.

Ein Tiroler Missionsfreund spendete einen Ford Transit Custom-Bus für das Haus der Hoffnung. Markus Moldovan fuhr 28-mal nach Österreich, um Hilfsgüter abzuholen. ORA International spendete Tausende Pizzas und Lebensmittel, die teilweise bis in die Nähe der bulgarischen Grenze und des Donaudeltas gelangten, wo Dorin Pastoren und Gemeinden mit Hilfsgütern versorgt. Auch praktische Hilfsdienste kamen nicht zu kurz: Das Ehepaar Nelu und Anca, die als Installateure bei Bedarf immer wieder kostenlos zur Stelle sind, hatten seit Jahren ein undichtes Dach, das mit Hilfe der OEM erneuert werden konnte. Das Büro in der Lagerhalle steht vor der Fertigstellung. Im November wurden Weihnachtspakete für Kinder mit dem Bibelmobil des Bibellesebundes nach Sambateni gebracht. Getragen wurde die Aktion von der Volksschule und der Evangelischen Pfarrgemeinde Bad Goisern sowie vom Kindergarten Strobl. Erstmals beteiligt waren die KisiKids aus Altmünster.

Im Sommer 2026 gibt es wieder eine Präsentationstournee! Termine bitte bei Marion Moldovan anfragen: E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com



Trainingsschule in Braşov

Im Juni haben die von Paul Militaru betreuten SchülerInnen die Aufnahmeprüfung fürs Gymnasium (in

Rumänien nur als Oberstufe) bzw. eine höhere Schule mit sehr gutem Erfolg abgelegt. Wer in Rumänien eine höhere Schule besuchen möchte, muss die für alle Schüler verpflichtende landesweite Prüfung mit einem guten Ergebnis bestehen. Das Engagement der Lehrpersonen an den Schulen hat aufgrund schlechter Bezahlung merkbar nachgelassen, wodurch der Nachholbedarf noch größer geworden ist. Paul und seine Frau Ligia ermutigen die Kinder nach besten Kräften, bieten Essen und Getränke an. Der Unterricht beginnt immer mit Gebet. In der guten und entspannten Atmosphäre fällt das Lernen leichter. Wenige Wochen vor der Prüfung wurden zwei Burschen in das Programm aufgenommen, die aufgrund der sehr schlechten schulischen Situation keine Chance gehabt hätten, die Prüfung zu bestehen. Dank Pauls Engagement und intensivem Lernen erreichten sie noch eine für die Aufnahme in die Fachschule für Bauwesen ausreichende Note. Am Anfang des neuen Schuljahres kauften Paul und Ligia wieder Schulmaterial für Kinder aus bedürftigen Familien ein. Paul, unterstützt von seiner Familie, ist Kontaktperson für das Kinderpatenschaftsprogramm in der Umgebung von Braşov und verteilt Lebensmittel und Brennholz an die Bedürftigen. Für eine Studentin und einen Studenten aus einer sehr armen Familie konnten Patenschaften vermittelt werden, ein junger Mann wartet noch auf Hilfe.

Ukraine

Im dritten Kriegsjahr herrschte eine Atmosphäre der Kriegsmüdigkeit und Erschöpfung. Arme, Alte und Behinderte waren noch ärmer geworden. Brennholz, Lebensmittel und Medikamente, bereitgestellt von unseren treuen Mitarbeitern, brachten etwas Erleichterung. Bei einer gefährlichen Reise nach Cherson in der Nähe der Front erlebte Patrik, der Sohn des Missionarsehepaars Joszef und Daniela Danko, seinen ersten Einsatz. Auf dem Gelände einer Baptistengemeinde wurden Kleider, Lebensmittel und ein Laptop für den Onlineunterricht abgeladen. Das Untergeschoss der Gemeinde ist einer der wenigen sicheren Orte zum Lernen. Teams der

Osteuropamission Ungarn besuchten wiederholt Mitarbeiter, christliche Gemeinden und Familien in der grenznahen Region. Das Zeugnis der Christen in der Ukraine scheint als Licht der Liebe Gottes in der Finsternis des Krieges.



Serbien

In Csantavér in Nordserbien haben die MitarbeiterInnen der Osteuropamission ein Bildungsprojekt für Kinder aus Familien am Rande der Gesellschaft ins Leben gerufen. In den Räumen der christlichen Gemeinde erteilen die Lehrerinnen Hanna und Renata Nachhilfeunterricht und betreuen die vernachlässigten Kinder mit viel Zuwendung. Da viele Kinder im Winter Mangel leiden, wenn ihre Eltern als Saisonarbeiter kein Geld verdienen, werden sie auch mit Nahrung und Schulmaterial versorgt. Ein großes Anliegen von Hanna und Renata ist es, den Kindern zu zeigen, dass sie wertvoll sind, und ihnen zu helfen, näher zu Gott zu kommen.

Ferienlager für Kinder und Jugendliche

Im Kosovo organisierten Sundim und Violeta Selmanaj Ferienlager für unterschiedliche Gruppen von Kindern. Der Same der Hoffnung und des Glaubens wurde in Kinderherzen gepflanzt. Sundim und Violeta betreuen die Familien im Kinderpatenschaftsprogramm, verteilen Lebensmittel und Brennholz und setzen sich für die Bedürftigen ein. In Serbien organisierte Tibor Nagy mit seinem Team ein Ferienlager für ca. 70 Kinder, eine besondere Erfahrung insbesondere für solche aus benachteiligten Familien. Ende August gab es noch ein IT-Camp mit dem Titel

„Die Schöpfung in der Welt der Bits“, wobei die Kinder lernten, sich in der digitalen Welt zurechtzufinden, und geistliche Einsichten gewinnen konnten. Zwei Ferienlager fanden im Süden Ungarns statt, ein weiteres in Siebenbürgen in Rumänien. Ob im Kosovo, in Serbien, Rumänien oder Ungarn, die Tage waren erfüllt von Freude, die auch durch die drückende Hitze nicht getrübt wurde.



Georgien

In Georgien betreuen Vitali Ivanov und sein Team, Mitarbeiter der OEM, Bedürftige, vor allem alte Menschen, versorgen sie mit Lebensmitteln und Medikamenten und schenken ihnen Zuwendung.

Hilfsgütertransporte

Im Laufe des Jahres 2025 wurden 7 Transporte nach Ungarn durchgeführt. Beim letzten Transport konnten unsere ungarischen Freunde 455 vom Hilfswerk ORA zur Verfügung gestellte Weihnachtspakete für Kinder abholen, die unter anderem auch in die Ukraine weitertransportiert wurden. Mit dem Bus des Bibellesebundes wurden Weihnachtspakete für rumänische Kinder ins Haus der Hoffnung gebracht. Die Transporte nach Rumänien werden von Familie Moldovan selbst organisiert. Markus Moldovan holte auf 28 Fahrten Hilfsgüter aus den Sammelstellen der OEM und aus den von Dorin betreuten Sammelstellen ab.



Gebet für die verfolgte Kirche

Im November luden wir wie jedes Jahr zur Beteiligung am von der Evangelischen Allianz organisierten Sonntag der verfolgten Kirche ein. Der Gebetstag 2025 war unseren Glaubensgeschwistern in Mali, Myanmar und Nicaragua gewidmet.

Ein Blick nach vorne

Wir sind gesegnet mit einem kleinen, engagierten Team. Doch die meisten von uns sind nicht mehr die Jüngsten. Wir würden uns freuen, neue MitarbeiterInnen zu gewinnen, die gerne ihre Talente einbringen und eines nicht zu fernem Tages auch die Stafette im Vorstand übernehmen könnten.

Unser Vorstandsmitglied Helga Schmalnauer und unsere Mitarbeiterin Jutta Laserer besuchen gerne Gemeinden und Hauskreise und stellen die Osteuropamission und ihre Projekte umfassend vor.

Anfragen bitte an: Helga Schmalnauer,
E-Mail: helga@schmalnauer.at, oder
Jutta Laserer,
E-Mail: jutta-osteuropamission@speed.at

Seit September 2025 versenden wir per E-Mail alle zwei Monate einen Gebetsbrief. Wer die Anliegen der Osteuropamission vermehrt mittragen und diesen beziehen möchte, möge sich bitte bei Jutta Laserer melden.

E-Mail: jutta-osteuropamission@speed.at

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:



Besuchen Sie uns auf Instagram:

